

Helden hin, mit diesen Worten: „Du hast überwunden, großmüthiger Perseus! lege also dieß wahre Wunder bey Seite, und nimm, ich bitte dich, das versteinernde Angesicht, deiner Meduse, sie sey auch wer sie wolle, hinweg. Denn weder Haß noch Herrschsucht haben uns zu diesem Kriege bewogen; sondern wir haben nur einer Braut halber die Waffen ergriffen. Um deiner Verdienste willen war deine Sache gerechter; der Zeit nach aber, war es die meinige, und nun gereuet es mich, daß ich dir nicht gleich nachgegeben habe. Laß mir daher, tapferer Held! nichts mehr als diese Seele. Das übrige alles mag deine seyn,“ Indem er nun solches sprach, und denjenigen, den er also anflehete, anzusehen nicht das Herz hatte: so antwortete Perseus: „Alles was ich dir geben kann, furchtsamer Phineus! und was auch für einen Zaghaften ein großes Geschenk ist, sollt du von mir erhalten. Dich soll kein Eisen verletzen. Ja, was noch mehr, ich will dir ein Denkmahl stiften, das ewig dauern soll. Du sollt, in meines Schwiegervaters Hause, viele Zeiten hindurch bleiben, damit meine Gemahlin sich, an dem Bilde ihres Bräutigams, beständig ergötzen könne,“ Kaum aber hatte er solches gesprochen: so drehete er die Tochter des Phorcus nach derjenigen Seite, wo Phineus das zitternde Angesicht hinkehrte. Da erstarrte sein Genicke, als er sich die Augen hinweg zu wenden bemühte, und alle Feuchtigkeit in seinen Augen ward so hart, als ein Stein. Nichts blieb übrig von seinem vorigen Leben, als das furchtsame Gesicht, und die demüthige Stellung, samt den unterthänig bittenden Händen; und eine Miene, woraus man Verschuldung und Reue erkannte, las man auch aus dem Marmor. 204)

D 3

6. Die

204) Weil Perseus den Phineus nicht wie die übrigen umgebracht; sondern nur durchs Haupt der Meduse in Schrecken gesetzt: so scheint die gesammte Versteinernung der übergebliebenen, auf Seiten des Feinde, überhaupt darin-

nen zu bestehen, daß Perseus den Phineus durch Furcht und Schrecken von seinem Vorhaben abzustehen, genöthiget, und durch Scham so weit gebracht, daß er sich im Hause des Cepheus neben ihn ruhig verhalten, so lange der Sieger in sei-

nes